

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedrucker Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmond-Spaltengelle oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. In diesen Gebühren ist noch der Insertions-Stempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

# Laibacher Zeitung.

## Amtlicher Theil.

**S. I. I.** Apostolische Majestät haben in Anwendung des Grundgesetzes über die Reichsverretung S. 5 mit Allerhöchstem Handschreiben vom 5. Oktober d. J. geheimen Rath und Polizeiminister, Karl Freiherrn von Mecséry, und den geheimen Rath, Minister und Leiter der siebenbürgischen Hofkanzlei, Franz Grafen Rádasdy, als Mitglied auf Lebensdauer in das Herrenhaus des Reichsrathes allergnädigst zu berufen geruht.

**S. I. I.** Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 29. September d. J. dem Statthalter von Tirol und Vorarlberg, Karl Fürsten von Lobkowitz, den Orden der eisernen Krone erster Klasse, und dem Landeshauptmann von Tirol, Johann Reichl, das Ritterkreuz des Leopold-Ordens, dem dem Bürgermeister von Innsbruck, Karl Adam, den Orden der eisernen Krone dritter Klasse mit Rücksicht der Taten allergnädigst zu verleihen geruht.

**S. I. I.** Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. September d. J. dem Bürgermeister der Landeshauptstadt Brünn, Oberfinanzrath Christian d'Elvert, in Anerkennung seines verdienstlichen Wirkens den Orden der eisernen Krone dritter Klasse taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Das Ministerium für Handel und Volkswirtschaft hat den Postoffizial erster Klasse in Görz, Ferdinand Plebnißer, zum Postamts-Kontrollor in Triest ernannt.

Der Minister für Handel und Volkswirtschaft hat den Postoffizial erster Klasse, Alois Zimmer, zum Postamts-Verwalter in Teplitz ernannt.

## Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 8. Oktober.

Die Antwort des Erzherzogs Max an die mexikanische Deputation scheint ganz im Sinne Napoleons ausgefallen zu sein; die bedingte Annahme scheint ihm zu genügen. Das Tuilerienorgan, die „France“ sagt: „Die Antwort des Erzherzogs war in vielfacher Beziehung merkwürdig, sie zeigte von einem erhabenen und entschlossenen Geiste, der nicht davor zurückweicht, die Verantwortlichkeit einer großen Aufgabe zu übernehmen; aber der zur Ausführung nicht schreitet ohne volle Kenntnis der Sachlage, und nur unter Bedingungen, die den Erfolg sichern. Die Antwort ist so ausführlich als sie sein konnte. Wenn in dem Geiste des Sprechers irgend ein Zweifel obgewaltet hätte, so würde er nicht schon jetzt mit solcher Entschiedenheit das Programm gezeichnet haben, welches er zu befolgen gedenkt, um in Mexiko alle Meinungen um sich zu schaaren und dieses Land zu dem ihm gebührenden Range zu erheben.“

Die Note, welche der britische Gesandte in Frankfurt, Herr Kallet, dem deutschen Bunde mit Bezug auf die hollsteinische Frage überreicht hat, ist schon seit mehreren Tagen in Wien bekannt, und soll dieselbe in ziemlich herben Ausdrücken abgefaßt sein. Der Bund wird sich hiedurch nicht einschüchtern lassen, sondern, wie verlautet, gestützt auf ältere Präcedenzfälle, jede Einmischung in seine inneren Angelegenheiten zurückweisen. Indessen wird uns von anderer Seite versichert, daß Unterhandlungen im Zuge sind, welche wohl dahin führen könnten, die Bundesexekution wenn nicht ganz überflüssig zu machen, so doch zu vertagen.

Londoner Berichten entnehmen wir, daß dort Gerüchte über einen ernsten durch die polnische Frage hervorgerufenen Zwiespalt zwischen Lord Palmerston und Earl Russell verbreitet sind, und daß eine Ministerkrise nicht unmöglich wäre. „Es ist sehr möglich,“ schreibt man, „daß Russell abtritt, und es sieht fast so aus, als wäre seine letzte Tischede auch sein Schwanengesang als Staats-Sekretär für die auswärtigen Angelegenheiten gewesen. Palmerston dagegen sieht fest, und es scheint ihm vollständig gelungen, sich mit dem Kaiser Napoleon in's Einverständnis zu setzen. Der Nachfolger Russell's dürfte Lord Clarendon sein. Jedenfalls wiederhole ich: es ist Thatsache, daß hier momentan eine förmliche Cabinetskrise besteht.“

Diese Gerüchte kehren regelmäßig wieder, so oft die polnische Frage in eine kritische Phase tritt. Es wird sich ja bald zeigen, ob sie heute begründeter sind, als dies bis jetzt der Fall war.

Aus Belgrad, 30. September, wird die im Jänner 1864 bevorstehende Einberufung einer National-Skupstina gemeldet. Es soll derselben die Organisation der National-Armee als vollendet angezeigt werden. Zugleich aber soll die Skupstina die Mittel zur Deckung der erhöhten Landesausgaben auffinden, und die zwischen der Pforte und Serbien noch schwebenden Fragen beraten.

Rußland hat bei der Pforte jüngst wegen des von englischen Schiffen nach der circassischen Küste betriebenen Waffenschmuggels Beschwerde erhoben. Die Pforte wies die Reklamation zurück, verlangte klare Beweise, und selbst wenn dieselben beigebracht werden könnten, so würde sie, erklärte die türkische Regierung, nicht in der Lage sein, Abhilfe zu gewähren, da ihr das Durchsuchungsrecht bezüglich britischer Schiffe nicht zustehe. Die russische Regierung aber, deren Konsulats-Organ bereits Proben von den Büchsen und der Munition, welche britische Handelsschiffe den Circassiern liefern, nach Konstantinopel schickten, scheint sich bei jener Antwort nicht beruhigen zu wollen, und soll bereits eine strenge Blokade der circassischen Küste in Aussicht gestellt haben.

## Die Steuer-Reform in Oesterreich.

Das Verlangen nach Steuerreform wird seit langer Zeit in ganz Oesterreich gehört; es ist im Abgeordnetenhaus sowohl als in den einzelnen Landtagen ausgesprochen worden. Unser krainische Landtag hat bekanntlich eine ausgezeichnete, diesen Gegenstand betreffende, von Sr. Erzherzog dem Grafen Auersperg verfaßte Denkschrift mittelst besonderer Deputation an die Stufen des Thrones gelangen lassen. Die ungleichmäßige Vertheilung der Steuern und die darin liegende Ungerechtigkeit war es, welche dem Verlangen nach Reform volle Berechtigung gab.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 5. d. M. hat nun der Herr Finanzminister von Plener eine Reihe von Gesetzesvorlagen eingebracht, welche die vollständige Steuerreform zum Zwecke haben, und welche er mit einem längeren Vortrage begleitete, in dem er die Motive darlegte, welche die Regierung bei Abfassung der Gesetzesentwürfe geleitet haben.

Dem Vortrage des Herrn Finanzministers entnehmen wir Folgendes:

Die Regierung ist für Beibehaltung und Ausbildung des Systems der Ertragsteuer, welche mit einer gewissen Stabilität das normale Staatsverdienst decken und bezüglich der außerordentlichen Staatsbedürfnisse durch eine Steuer vom freien reinen Einkommen unterstützt werden soll. Diese letztere werde weniger drückend sein, als die Erhöhung der auf einzelnen Steuerobjekten ruhenden Ertragsteuern.

Es wurden für jede der vier Kategorien: Grund-, Erwerb-, Gebäude- und Rentensteuer besondere Gesetzesentwürfe ausgearbeitet.

Bei der Grundsteuer ist die Regierung von ihrem früheren Systeme abgegangen und sie ist nun für das Prinzip der partiellen Schätzungen nach Kultur und Klassen, während früher der Ertrag mittelbar aus den Verkehrswerten abgeleitet werden mußte. Die in der Form einzuführenden Vereinfachungen, namentlich das bezirksweise Verfahren und die Beschränkung der Ertragsklassen sollen die Durchführung erleichtern. Das Hauptprinzip der Grundsteuer soll nun in einer Quotenbesteuerung in einer auch von dem n. ö. Landtag empfohlenen Repartition bestehen, so zwar, daß die Gesamtsumme auf die Länder und von diesen wieder weiter vertheilt werden soll, wobei die dermal in Vorschreibung stehende Grundsteuer bis zur Einführung des neuen Katasters als Grundlage zu dienen hat.

Es wird zwischen Zinssteuer und Besteuerung der Gebäude nach dem tarifmäßig festgestellten Gebrauch und Nugwerthe unterschieden. Der Tarif ist in drei Ortskategorien und jede derselben in neun Klassen getheilt.

Die Bemessung soll von drei zu drei Jahren stattfinden, und ein Zuwachs oder Abfall soll nur dann in Betracht kommen, wenn derselbe mindestens 10 Prozent beträgt.

Bei der Erwerbsteuer findet die Regierung die fixen Erwerbssätze bei dem dermaligen Standpunkte der gewerblichen Entwicklung nicht mehr für genügend. Der Versuch, einen Tarif zu entwerfen, welcher ähnlich jenem für Baiern für jedes Gewerbe einen niedrigsten und einen höchsten Steuersatz enthalte, habe nicht zu einem befriedigenden Resultate geführt. Vielmehr soll nun nach den zwei Kategorien 1. selbstständige Unternehmungen, 2. Dienst- und Lohnverhältnisse, in Gruppen getheilt, ein Kataster errichtet und von den Schätzungskommissionen Klassen gebildet werden, welche Eintheilung von drei zu drei Jahren reasumirt werden soll. Bei der zweiten Kategorie erfolgt die Besteuerung auf Grundlage eines nach der Höhe des Einkommens abgegränzten Progressivtarifes. Unter den beantragten Befreiungen ist namentlich jene der aktiven Staatsbeamten zu erwähnen, welche, durch Rücksichten der Humanität gerechtfertigt, wegen der Finanzlage des Reiches erst später in Wirksamkeit treten soll.

Die Rentensteuer soll alle den Zins eines Kapitals vertretenden Bezüge in Renten oder Naturalien treffen. Absicht sei es, künftig den Gläubiger nicht durch Abzüge von Seite des Schuldners, sondern unmittelbar zu treffen; alle Rentenbezüge sollen von Seite des Schuldners angemeldet werden, wogegen die Einhebung durch die Steuerbehörde des Gläubigers geschieht. Dem Steuerabzug soll möglichste Ausdehnung gegeben werden, doch werden Befreiungen gewährt, worunter namentlich den Sparkassen.

Die Operate, welche die Steuerreform betreffen, sind nach der Ansicht des Herrn v. Plener als fleibige, konsequent gedachte Arbeiten anzusehen, die er jedoch noch einer Verbesserung fähig hält, und diese könne der Regierung nur angenehm sein. Wir glauben wohl, daß der Reichsrath mancherlei daran ändern wird.

Allein bei aller Verbesserung wird nicht eintreten, was Vielen vorgeschwebt haben mag, wenn sie nach Steuerreform riefen; daß nämlich damit auch eine Steuerverminderung verbunden sein müsse. Bei unseren jetzigen Finanzverhältnissen ist das leider noch nicht zu erwarten. Es liegt das nicht in der Macht des Finanzministers. Nicht nur Oesterreich, sondern alle großen Staaten Europa's haben wahrhaft ungeheure Erfordernisse in ihrem Budget. Das Wohl des Staates und das Wohl von Millionen Zadi-

viduen heißt, daß diesen Erfordernissen genügt werde. Der Finanzminister muß dafür sorgen, daß der Staat die nöthigen Mittel habe und wenn er diese Mittel auf die zweckmäßigste Art herbeigeschafft, so hat er seiner Pflicht vollkommen genügt.

Die Vorlagen des Herrn Finanzministers erstrecken sich daher nicht nur auf eine Reform der bestehenden Steuern, sondern auch auf die Einführung einer neuen Steuer, um mittelst derselben die außerordentlichen Erfordernisse von 16 Millionen Gulden zu decken. Er beantragt für die kommende 14monatliche Finanzperiode die Einführung einer kombinierten Personal-, Luxus- und Klassensteuer. Die „D. D. P.“ bringt den Entwurf dieses Gesetzes bereits, und entnehmen wir demselben Folgendes: Die Personalsteuer muß jeder Staatsangehörige ohne Unterschied des Geschlechts vom überschrittenen sechzehnten Jahre an bezahlen. Die Personalsteuer wird nach drei Abstufungen bemessen und beträgt für das Jahr in der ersten Abstufung 25 Kreuzer, in der zweiten Abstufung 50 Kreuzer, in der dritten Abstufung 1 Gulden. Tagelöhner, Dienstgestunde, Handwerksgefelln gehören in die erste Abstufung. Leute mit anständigem Einkommen gehören in die zweite Klasse. Die besonders Leistungsfähigen bilden die dritte Klasse. Die Mitglieder der Mendikantenorden sind von der Steuer befreit.

Die Luxussteuer ist für das Halten von Dienerschaft, Wagen und Pferden zu entrichten. Jedem aus mehreren Personen bestehenden Haushalte ist die Steuerfreiheit für zwei Diensthoten, jeder Einzelperson für einen Diensthoten gewährt. Für den dritten und rücksichtlich zweiten Diensthoten ist eine Steuer im Betrage von 2 fl. und für jeden folgenden Diensthoten um 1 fl. mehr, jedoch in keinem Falle über 10 fl. für den einzelnen Diener zu entrichten. Für höhere Bedienstete wird der Steuersatz mit 10 fl. bestimmt. Für Wagen zur Personenbeförderung, welchen Wasserfahrzeuge zu dem gleichen Zwecke gleichgehalten sind, dann für Reit- und Wagenpferde sind Steuersätze entworfen. Für je ein Pferd und je einen Wagen sind für Wien, Prag, Triest, Venedig 8 fl., für alle übrigen Landeshauptstädte und alle Orte mit mehr als 10.000 Einwohnern 6 fl., für alle Orte mit mehr als 2000—10.000 Einwohnern 4 fl., für alle anderen Orte 2 fl. festgesetzt.

Die Klassensteuer wird von jedem Einkommen von 600 Gulden oder darüber entrichtet, es mag von dem Einkommen bereits eine direkte Steuer bezahlt werden oder nicht. Es wird ein Klassensteuerkataster angelegt und der Rest der durch die Luxus- und Personalsteuer nicht gedeckten 16 Millionen wird auf diesen Steuerkataster verlegt.

Die Personalsteuer soll nur in den deutsch-slavischen Ländern und in Lombardo-Venetien eingeführt werden, nachdem in Ungarn und selten Nebenländern die Personalsteuer besteht und auch durch das neue Gesetz aufrecht erhalten wird. Die Luxus- und Klassensteuer sollen für die ganze Monarchie Gültigkeit haben.

20. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 6. Oktober.

Auf der Ministerbank: Caffer, Plener, später Hein.

Nach Verlesung des Protokolls und Mittheilung der Einläufe wird zur Tagesordnung geschritten. Erster Gegenstand derselben ist die erste Lesung des „Gesetzes in Betreff der Begünstigungen für die Unternehmung der Lemberg-Czernowitzer Eisenbahn.“

Baron Petrinó stellt den Antrag, das Gesetz einem aus dem Hause zu wählenden Ausschuss von 9 Mitgliedern zu überweisen und demselben zur Berichterstattung eine Frist von fünf Tagen festzusetzen. (Dieser Antrag wird angenommen und sogleich zur Wahl geschritten. Das Skrutinium wird außerhalb des Saales vorgenommen und zu diesem Zwecke die Sitzung unterbrochen.)

Bei Wiederaufnahme der Sitzung verkündet Präsident das Resultat der Wahl. Es wurden gewählt: Baron Petrinó, Mühlfeld, Rogilnicki, Gschier, Rechbauer, Hasmann, Proskowetz, Graf Rothkirch, Hann.

Präsident theilt ferner mit, daß der Ausschuss für den Stammischen Antrag (Eisenbahnkonzeptionen) sich während der Unterbrechung konstituiert und zu seinem Obmann den Dr. Berger, zu dessen Stellvertreter den Dr. Ryger und zum Schriftführer den Dr. Stamm gewählt habe.

Zweiter Gegenstand der Tagesordnung ist die erste Lesung der von dem Finanzminister in der gestrigen Sitzung eingebrachten Steuer Gesetze.

Taschek stellt folgenden Antrag: Das Haus wolle beschließen:

1. Zur Erledigung der Vorfrage, wie die Regierungsanträge über die Regelung der Grund-, Gebäude-, Erwerb- und Rentensteuer zu behandeln seien,

einen Ausschuss von neun Mitgliedern aus den Abtheilungen.

2. Für die Vorfrage über die außerordentliche Personal-, Luxus- und Klassensteuer einen Ausschuss von 9 Mitgliedern aus dem Hause.

3. Für die Aenderungen in dem Gebührengesetz.

4. Für den Feingehalt der Gold- und Silberwaren und

5. Für die Aufhebung des Gesetzes vom 29. Oktober 1862 wegen Besteuerung der gebrannten geistigen Flüssigkeiten in geschlossenen Orten, Ausschüsse von je 9 Mitgliedern aus den Abtheilungen zu wählen.

Taschek ersucht noch Namens des Finanzausschusses, das Haus möge mit Rücksicht auf den kurzen Termin zur Erledigung der Finanzvorlagen in die zu wählenden Ausschüsse nicht Mitglieder des Finanzausschusses erwählen, damit die Arbeiten desselben keine Verzögerung erleiden.

Baron Tinti wünscht eine Aufschubung der Wahl des Ausschusses für die Personal-, Luxus- und Klassensteuer, damit Vorbereitungen stattfinden können. (Das Haus nimmt diesen Antrag an und wird diese Wahl erst auf die nächste Tagesordnung gesetzt werden. Die übrigen aus den Abtheilungen vorzunehmenden Wahlen werden am Schluß der Sitzung vorgenommen werden.)

Es wird zum dritten Gegenstand der Tagesordnung, nämlich zur ersten Lesung des Mühlfeld'schen Antrages betreff eines Zusatzes zur Geschäftsordnung geschritten. Der Antragsteller erhält zur Begründung seines Antrages das Wort.

Dr. Mühlfeld. Er habe nur wenig zur Motivierung seines Antrages zu sagen. Der Zweck desselben sei, daß Gesetze, seien sie Regierungsvorlagen, oder der Initiative des Hauses entsprungen, welche zur Zeit des Schlusses der Session in einem Hause erledigt sind und in das andere nicht gelangen können, nicht verlorne Arbeit werden mögen. Dafür habe die gegenwärtige Geschäftsordnung nicht gesorgt. Redner führt als Beispiel die Regierungsvorlage der Konkursordnung an; denn es sei sehr fraglich, ob die vollkommene Durchführung dieses Gesetzes im Herrenhause möglich sein werde. Wenn nicht eine neue Bestimmung eingeführt würde, müßte diese Vorlage in der nächsten Session nochmals eingebracht werden und die dießjährige Arbeit wäre verlorene Mühe. Dieß zu vermeiden beziele sein Antrag. Eine solche Bestimmung hätte aber auch den Vortheil, daß dadurch jede beginnende Session Arbeitsmaterialien vorfände und man nicht genöthiget wäre, wie es heuer der Fall war, Unterbrechungen aus Mangel an Material eintreten zu lassen. Was den formellen Theil betrifft, beantrage er, daß sein Antrag einem aus den Abtheilungen zu wählenden Ausschuss von 9 Mitgliedern übergeben werde. (Wird angenommen.)

Präsident unterbricht hierauf die Sitzung und werden in den Abtheilungen die Ausschusswahlen vorgenommen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung theilt Präsident das Resultat der Abtheilungswahlen mit.

In den Ausschuss zur Vorberathung über die „Behandlung der Steuerreformgesetze“ wurden gewählt: Froschauer, Freiherr Pratobevera, Brolich, Stieger, Riehl, Freih. Petrinó, Freih. Tinti, Graf Brinck, Hopfen.

In den Ausschuss für das „Gebührengesetz“: Steffens, Graf Kuenburg, Ofner, Obst, Brosche, Reumeister, Oberleithner, Onestinghel, Suida.

In den Ausschuss über den „Feingehalt von Gold- und Silberwaren“: Aichenegg, Kromer, Puzer, Keyzner, Stark, Winterstein, Pfeiffer, Conti, Groß.

In den Ausschuss für die „Aufhebung des Brauntwein-Differenzial-Gesetzes“: Gutowski, Abt Zeidler, Graf Urbna, Christian Graf Rinski, Baron Riese-Stallburg, Wezyk, Graf Rothkirch, Daubek, Graf Walterskirchen.

In den Ausschuss für den „Mühlfeld'schen Antrag“: Wanisch, Hann, Mühlfeld, Pražak, Mandelblüh, Kehrler, Freih. Poche, Wieser, Graf Gleispach.

Die Sitzung wird hierauf geschlossen. Nächste Sitzung Donnerstag.

Oesterreich.

Wien, 6. Oktober. In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses kamen nicht weniger als neun Gesetzesentwürfe zur Vorlage:

- Gesetz über die Regelung der Grundsteuer;
" " " Erwerbsteuer;
" " " Gebäudesteuer;
" " " Rentensteuer;
" " " Personal-, Luxus- und Klassensteuer;
" " " Aenderungen der Stempel und Gebühren;
" " " Aufhebung der Brauntwein-Differenzial-Steuer in geschlossenen Orten;

Gesetz über die Ueberwachung des Feingehalts der Gold- und Silberwaren, und schließlich

das Gesetz bezüglich der Subvention an die neu zu führende Lemberg-Czernowitzer Eisenbahn.

— Aus Wien, 3. Oktober, schreibt man der „Prager Morgenpost“: Ob zwar die Gerüchte von der Aufstellung eines Truppenkörpers in Böhmen von verschiedenen Seiten bezweifelt und auch von mehreren Blättern dementirt werden, ja man sogar im Kriegsministerium sie nicht bestätigen will, dürfte diese Nachricht doch nicht nur von offizieller Seite kein Dementi, sondern vielmehr in den nächsten Tagen ihre Bestätigung erhalten. Es wäre in der That der österreichischen Regierung eher ein Vorwurf daraus zu machen, wenn sie keine Vorkehrungen trafe, als daraus, daß sie sich für alle Fälle bereit hält, denn die Nachrichten, die sowohl aus dem Westen, als aus dem Osten kommen, sind der beunruhigendsten Natur. Frankreich will den Krieg. England will ihn zwar nicht, allein den neuesten Berichten aus Paris zufolge ist es dem Prinzen Napoleon gelungen, das englische Kabinet zur moralischen Unterstützung der französischen Unternehmung zu bewegen, und sobald von den beiden Westmächten Rußland des polnischen Besitztitels verlustig erklärt wird, ist der Krieg — Oesterreich mag wollen oder nicht — vor der Thüre. In Rußland sieht man dieß wohl ein und die Ansprachen, welche Kaiser Alexander, wie aus Petersburg berichtet wird, auf seiner Reise gehalten, lassen keinen Zweifel mehr übrig, daß man sich dort auf eine Invasion gefaßt macht. Es wird jetzt gehandelt und nicht verhandelt werden. So ist auch die heutige Note der „France“ zu verstehen, die sonst gar keinen Sinn hätte. Zudem wird in hiesigen Kreisen die Bedeutung und Tragweite des deutsch-dänischen Streites unterschätzt. Die Angelegenheit hat einen drohenden Charakter, als man allgemein annimmt, und an ein Nachgeben Dänemarks ist kaum mehr zu denken.

Fiume, 5. Oktober. Die hiesige Handelskammer hat beschlossen, an das Handelsministerium eine Vorstellung gegen die beantragte Aufhebung der Freihäfen zu richten.

Venedig, 3. Oktober. Der Kardinal-Patriarch von Venedig und zehn Bischöfe des lombardisch-venetianischen Königreiches haben am 23. September einen identischen Hirtenbrief an die Gläubigen ihrer Diözesen gerichtet und ihnen verboten, das „Giornale di Verona“, den „Messaggiere di Rovereto“ und die „Rivista Friulana“ von Udine zu drucken, zu lesen und zu verbreiten. Vor zwei Jahren wurde den Italianissimi von Seiten des Comitato Veneto verboten, auf das „Giornale di Verona“ zu abonniren, und das betreffende Zirkulare ist sonderbarerweise in der amtlichen „Gazzetta di Venezia“ abgedruckt worden. Als Motiv wurde angegeben, das Giornale wäre österreichisch und ultramontan gesinnt. Die hochwürdigsten Bischöfe behaupten dagegen, ohne der politischen Tendenz des Blattes nahe zu treten, das selbe sei irreligiös, seelenmörderisch und antipäpstlich, weil es behauptet, der Stellvertreter Christi habe zu seiner Machtstellung die weltliche Herrschaft nicht nöthig u. s. w.

Dieses neueste Anathem des hiesigen Episkopats wird morgen von den Altären während des Hochamtes und von den Kanzeln während der Predigt veröffentlicht werden. — Heute ist bereits das „Giornale di Verona“ ausgeblieben und diese Sache macht um so größeres Aufsehen, als man in der Unterdrückung des halboffiziellen „Giornale di Verona“ am Vorabende vor der Veröffentlichung des Statuts ein Signal erkennen will, daß sich das Episkopat in einer indirekten Opposition gegen das hohe Staatsministerium befindet, dem es die Bischöfe nicht verzeihen wollen, daß es dem Fürstbischöfe von Trient wegen dem von ihm erlassenen, die Protestanten verletzenden Hirtenbrief einen Verweis ertheilte. Man ist jetzt hier allgemein gespannt, ob die „Gazzetta di Venezia“ — wie seinerzeit das Zirkulare des Comitato Veneto — auch das bischöfliche Anathem gegen das „Giornale di Verona“ abdrucken werde. (Zbl.)

Ausland.

Man schreibt aus Turin, 30. September: In einigen Tagen wird vor dem Mailänder Zuchtpolizeigericht ein höchst interessanter Prozeß zur Verhandlung kommen, der zwei in Italien sehr bekannte Persönlichkeiten betrifft, nämlich die Verleumdungsklage des Generals Lürz gegen den Artillerie-Obersten Krivascio wegen dessen bekannten Briefen über das Vorleben Lürz's. Die traurigen Verhältnisse der ungarischen Emigration in Italien und jenes lächerliche Umding, das man hier ungarische Legion nennt und das ein Mischmasch von Deserturen aller Länder Oesterreichs, Abenteurern und Schwärzern ist, werden bei Gelegenheit dieses Prozesses, wo auch Kossuth als Zeuge figuriren wird, vor aller Welt

aufgedeckt werden. Für wird durch den bekannten Advokaten und Deputirten Mosca vertreten sein.

— Aus Paris, wird berichtet, das Blauebuch über die polnische Angelegenheit werde bereits vorbereitet und versichere man in regierungsfreundlichen Kreisen, daß die Depeschen des Herrn Drouyn de Lhuys den Beweis liefern würden, Frankreich habe den Nichterfolg des diplomatischen Feldzuges vorausgesehen und von Anfang an die Verantwortlichkeit dafür England und Oesterreich überlassen. (?)

**Mexiko**, von welchem Humboldt aufstellte, daß zwei Drittel des in der ganzen Welt zirkulirenden Silbers, oder mehr als dreitausend Millionen Dollars aus den Minen dieses Reiches herkommen, ist häufig das reichste Land unseres Planeten genannt worden. Seine Produktionskraft bildet den Stoff zu dem letzten vom 28. August datirten Briefe des mexikanischen Berichterstatters der „Times.“ Baumwolle, Tabak, Zucker, Kaffee, schreibt er, würden sich in großer Ausdehnung anpflanzen lassen und werthvolle Exportartikel abgeben, da die Qualitäten ganz vorzügliche sein würden. Allerdings sei der Mangel an Arbeitskräften ein großes Hemmnis; doch lasse sich diesem durch Einführung von Kuli's leicht abhelfen. Alle die schätzbaren Holzarten, wie Kampescheholz, Mahagoni u. a., ferner Jalappe, Vanille, Cochenille und zahllose andere Produkte dazu gerechnet, müsse Mexiko dereinst eines der bedeutendsten Exportländer der Welt werden; und vielleicht dürften die Erzeugnisse des Bodens den Mineralreichthum des Landes noch einmal in Schatten stellen, obwohl der Silberexport allein jährlich auf 20 Millionen Dollars geschätzt werden dürfte. Auf eine Zusammenstellung früherer Berichte fußend, berechnet der Korrespondent die Einkünfte aus den Seezöllen unter einer geordneten Regierung auf jährlich 16 — 20 Millionen Dollars; verbunden mit einem vernünftigen Systeme innerer Besteuerung, würden dem Staat wenigstens 30 Millionen jährlich zufließen. Die jährliche Produktion der Bodenkultur sei schon auf dreihundert Millionen Dollars angeschlagen worden, und eine Einkommensteuer von 5 Prozent, die nur von der Hälfte dieser Summe erhoben würde, müßte also schon 7,500,000 Dollars ergeben.

### Tagesbericht.

Laibach, 8. Oktober.

Die landwirthschaftliche Ausstellung im Schießstätt-Saale ist heute Vormittag um 10 Uhr eröffnet worden. Das Eintrittsgeld beträgt 10 Kr. à Person.

— Morgen, Freitag den 9. d. M., Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr, findet die erste Probe des Männerchors der philharmonischen Gesellschaft, im neuen Vereinslokale (Fischer'sches Haus, Sternallee Nr. 31, 1. Stock) Statt.

— Gestern Mittag ward von Seite des Circusinhabers einer seiner Diener mit großer Angeltlichkeit gesucht, derselbe war mit einem Geldbriefe, 200 fl. enthaltend, zur Post geschickt worden und war nicht zurückgekehrt, hatte auch das Geld nicht abgegeben. Man ahnte schon eine Defraudation — da stellte sich endlich der Verschwendungsgläubte wieder ein. Er hatte sich einfach in der Stadt — verspätet.

Wien, 7. Oktober.

Für den allerh. Hof wurden aus Ungarn zwei Weintrauben von ungenöthlicher Größe, die an jene aus Kanaan mahnen, gebracht. Die eine dieser Trauben hat eine Länge von zwei und eine Breite von einem Schuh, die zweite hat ebenfalls eine Länge von zwei Schuh und ist  $\frac{3}{4}$  Schuh breit. Die grünen Beeren haben die Größe von türkischen Haselnüssen.

— Der in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses zur Vorberathung der Lemberg-Gzerowitzer Eisenbahn niedergesetzte Ausschuss hat sich bereits konstituiert und seine erste Sitzung gehalten. Es wurde beschlossen, in die Frage der Subventionirung nicht einzugehen, bevor nicht alle auf die Konzeptionirung bezüglichen Urkunden dem Reichsrathe vorgelegt sein werden.

— Sigmund Dittrichstein, der aus London flüchtig geworden, nachdem er aus der Bank von England, wo er bedienstet war, 8000 Pfund Sterling mitgenommen hat, ist, wie man dem „Wanderer“ aus Pest schreibt, vorigen Samstag Vormittags in seiner Wohnung zu Ofen, Wasserstadt, eruiert und verhaftet worden. Nachdem D. sich durch 12 Tage in Pest aufhielt, nahm er in Ofen ein Monatszimmer in Miethe, wo er sich verborgen hielt und äußerst selten ausging. Sein Hausherr hatte in den Zeitungen von der Flucht Dittrichstein's gelesen und faßte Verdacht, daß sein geheimnißvoller Inwohner vielleicht gar der steckbrieflich verfolgte und von der Polizei

eifrig gesuchte Flüchtling sein könne. Er machte die Anzeige und in der That kam sofort D. in die Hände der Behörde. Man fand bei ihm 1300 Pfd. St.; 1000 Pfund soll er bei einem Pesther Hanje auf falschen Namen deponirt und 500 Pf. nach Weßprim — wo Dittrichstein her ist — geschickt haben. Der hier weilende Agent der Londoner Polizei wollte D. gleich in Empfang nehmen, um ihn nach England zu bringen, doch erhob die Ofner Behörde dagegen Einsprache und wir haben somit eine Kompetenzfrage, die kaum sobald erledigt werden dürfte. D. selbst verlangt, vor ein englisches Gericht gestellt zu werden.

### Bermischte Nachrichten.

Vor einigen Tagen gegen 12 Uhr Mittags hat sich auf der Schießstätte in Witten in Tirol ein bedauerlicher Unglücksfall zugetragen. Ein Schütze aus Jausenthal bei Sterzing wurde, während er im Begriffe war, einen Schuß abzufeuern, auf den vorherrschenden starken Windzug aufmerksam gemacht und wollte sonach, ohne das Zündhütchen vom Piston zu nehmen, die „Mücke“ am Gewehrlauf etwas seitwärts schlagen. Dabei beging er die zweite Unvorsichtigkeit, indem er die Mündung des Stutzenlaufes in der Richtung gegen den Kopf eines dabei stehenden Schützen, seines Kameraden, hielt, welcher unbedingter Weise in dieser Stellung seinem Freunde zusah. Während der Manipulation ging der Schuß los und durchbohrte dem Unglücklichen die Kinnlade. Die Folge davon war natürlich der augenblickliche Tod.

— Am Appellhofe zu Wien schwebt gegenwärtig die Rechtsfrage: ob es zwölf Apostel gebe oder dreizehn, und es ist noch nicht abzusehen, wie die Entscheidung lauten wird, da ein Theil der katholischen Geistlichkeit, welche als Sachverständige befragt wurde, für, die andere sich wider das Duzend aussprach. Die Sache verhält sich folgendermaßen. Ein Wiesenbesitzer des Strunbaches, unweit Rheimmühlheim, hat das urkundliche Recht, an allen Aposteltagen zu wässern, was für den benachbarten Mühlenbesitzer gewerbstörend einwirkt. Nun wässert der Wiesenbesitzer nicht bloß an den zwölf Aposteltagen, sondern auch an dem Tage des heiligen Barnabas, weil dieser Heilige an einer Stelle der Apostelgeschichte als Apostel angeführt steht. Der Mühlenbesitzer erhebt aber eine Einsprache, weil es nur zwölf Apostel gemäß katholischer Lehre geben könne. Der Rechtsstreit macht die heinißchen Bauern jetzt zu eifrigen Bibel-Lesern, und Alles sieht mit Spannung der Entscheidung dieses biblischen Prozesses entgegen.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Lemberg**, 6. Oktober. General Wyszocki ist heute nach Litz abgeführt worden, wo er gegen Ehrenwort, Litz nicht zu verlassen, auf freien Fuß gesetzt werden wird.

**Berlin**, 5. Oktober. Ein Petersburger Brief vom 5. meldet: Poppel schloß am 3. mit der russischen Regierung einen Handelsvertrag ab, wenaeh Italien den meist begünstigten Nationen gleichgestellt wird, und namentlich Kauf und Verkauf, Notirung italienischer Staatspapiere, auch der Privataktien mit Regierungsgarantie an den russischen Börsen gestattet wird.

**Berlin**, 5. Oktober, (Abends.) Die „Kreuzzeitung“ vernimmt: Eine Allerhöchste Ordre an den Kriegsminister bestimmt, daß bei den bevorstehenden Wahlen die Offiziere und Mannschaften nicht auf dienstlichem Wege zur Wahltheilnahme veranlaßt werden.

**Hannover**, 6. Oktober. Der Kultusminister Lichtenberg eröffnete heute die Synode. Graf Bennigsen wurde mit 43 Stimmen zum Präsidenten gewählt. Der Kandidat der Orthodoxen Schlegel erhielt 20 Stimmen.

**London**, 6. Oktober. Der Fürst Czartoryski hat im Namen der National-Regierung dem Grafen Russell und Herrn Drouin de Lhuys die förmliche Forderung um Anerkennung Polens als kriegsführende Macht übersendet.

**Kopenhagen**, 5. Oktober. Der Reichsrath wählte heute einen Ausschuss von 9 Mitgliedern zur Berathung des Grundgesetzes. Prinz Oscar von Schweden ist heute in Glücksburg eingetroffen, wohin die Minister zum morgigen Geburtstage des Königs abgehen.

**New-York**, 26. September. Burnside befindet sich an Punkten, wo er die Flankbewegung der Konföderirten hindert. Die Lage der Armee des General Rosencranz ist besser. General Meade avancirt; die Bestimmung ist unbekannt. Richmond soll fast von Truppen entblößt sein durch die an Bragg gesendeten Verstärkungen.

## „Juristische Gesellschaft“ in Laibach.

### Tagesordnung

der XXVIII. Versammlung, welche Freitag am 9. Oktober 1863, um 6 Uhr Abends, im Gesellschafts-Lokale (Salberggasse Nr. 195, II. Stock) abgehalten wird.

1. Lesung des Protokolls der XXVII. Versammlung.
2. Mittheilung des Einlaufs.
3. Beschlussfassung über den Antrag auf Ankauf einer Bücher- und Schriftensammlung.
4. L. G. Adj. Kersnik: Ueber die Meistbotsvertheilung bei Simultan-Hypotheken.
5. Dr. E. S. Costa: Zur Lehre von der Erlöschung der Pfandrechte.
6. Julius Ledwig: Ueber Exekutionsführung auf Pachtrechte.

Vom Präsidium der juristischen Gesellschaft.  
Laibach, am 6. Oktober 1863.

### Programm

der heute, Donnerstag, am 8. Oktober 1863, um 5 Uhr Nachmittag im Lokale des histor. Vereins, Schulgebäude, links vom Haupteingange, stattfindenden Monats-Versammlung.

#### Vorträge:

1. Bericht des Vereins-Mitgliedes, Herrn F. F. Bezirksvorsteher Dr. Franz Schrei v. Redlwerth, über das Resultat der in Ilova gora, Bezirk Sittich, vorgenommenen Ausgrabungen.
2. A. Dimig: Ueber eine bisher unbekannte Religionsfeste in Krain.
3. Dr. E. S. Costa: Nachruf an Jakob Grimm (mit Vorweisung zweier autographen Briefe desselben).

Von der Direktion des histor. Vereins für Krain.  
Laibach, am 7. Oktober 1863.

### Markt- und Geschäftsberichte.

Laibach, 7. Oktober.

Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 8 Wagen mit Getreide, 10 Wagen mit Heu u. Stroh, 25 Wagen mit Holz, 11 Schiffe mit Holz. Obst ist heute, wahrscheinlich wegen schlechter Witterung, wenig zu Markt gebracht worden.

(**Wochenmarkt-Preise.**) Weizen pr. Megen fl. 5.10 (Magozins-Preis fl. 5.58); Korn fl. 2.94 (Mgz. Pr. fl. 3.17); Gerste fl. — (Mgz. Pr. fl. 2.62); Hafer fl. 2.— (Mgz. Pr. fl. 2.30); Halbfucht fl. — (Mgz. Pr. fl. 3.82); Heiden fl. — (Mgz. Pr. fl. 2.50); Hirse fl. — (Mgz. Pr. fl. 2.77); Rukuruz fl. — (Mgz. Pr. fl. 3.48); Erdäpfel fl. 1.40 (Mgz. Pr. fl. —); Linsen fl. 4.20 (Mgz. Pr. fl. —); Erbsen fl. 4.50 (Mgz. Pr. fl. —); Fisolien fl. 4.50 (Mgz. Pr. fl. —); Rindschmalz pr. Pfund fr. 50, Schweineschmalz fr. 40; Speck, frisch fr. 30, detto geräuchert fr. 40; Butter fr. 46; Eier pr. Stück fr. 2; Milch (ordinär) pr. Maß fr. 10; Rindfleisch pr. Pfund fr. 18—22, Kalbfleisch fr. 26, Schweinefleisch fr. 25, Schöpfenfleisch fr. 13; Hähnchen pr. Stück fr. 25, Tauben fr. 13; Heu pr. Ztr. fl. 1.20 bis fl. 1.50, Stroh fr. 70; Holz, hartes 30", pr. Klafter fl. 8, detto weiches fl. 6; Wein (Mgz. Pr.) rother, pr. Eimer von fl. 12—16, detto weißer von fl. 10—14.

Krainburg, 6. Oktober.

Auf dem gestrigen Markte sind erschienen: 30 Wagen mit Getreide, 5 Wagen mit Heu und Stroh, 10 Wagen mit Holz.

(**Wochenmarkt-Preise.**) Weizen pr. Megen fl. 5.—; Korn fl. 3.90; Gerste fl. —; Hafer fl. 2.20; Halbfucht fl. —; Heiden fl. 2.30; Hirse fl. 2.10; Rukuruz fl. 3.20; Erdäpfel fl. 1.50; Linsen fl. 4.80; Erbsen fl. 4.80; Fisolien fl. 4.50; Rindschmalz pr. Pfund fr. 45, Schweineschmalz fr. 44; Speck, frisch fr. 30, detto geräuchert fr. 43; Butter fr. 38; Eier pr. Stück fr. 2; Milch pr. Maß fr. 10; Rindfleisch pr. Pfund fr. 18, Kalbfleisch fr. 22, Schweinefleisch fr. 20, Schöpfenfleisch fr. 14; Hähnchen pr. Stück fr. 25, Tauben fr. 12; Heu pr. Ztr. fl. 1.50, Stroh fr. 80; Holz, hartes, pr. Klafter fl. 4.90, detto weiches, fl. 3; Wein, weißer, pr. Eimer fl. 7.

### Theater.

Heute, Donnerstag: „Der Zeriffene.“ Posse in 3 Akten, von Restroy.

Morgen, Freitag: Geschlossen.

**Börsenbericht.** Wien 6. Oktober (Fr. 3tg. Abf. Mittags 1 1/2 Uhr.) Verlosbare Bankpandbriefe, Bank-Aktien, Grundrenten-Obligationen und 1890er Lose zur Kapitalanlage viel gekauft und besser bezahlt. Auch Metalliques-Obligationen und National-Anlehen um einen kleinen Bruchtheil höher. Kredit-Aktien schließen nach nicht unbedeutenden Schwankungen genau wie gestern. Nordbahn-Aktien gedrückt. Fremde Wechsel um einen kleinen Bruchtheil tiefer. Geld im Gesichte minder flüssig, im Leihgeschäft reichlich zu haben.

Öffentliche Schuld.			Gold		Silber		Wechsel		
A. des Staates (für 100 fl.)			Wert	Ware	Wert	Ware	Wert	Ware	
In österr. Währung . . . zu 5%	71.65	71.75	85.—	85.50	195.50	196.—	Balfhy zu 40 fl. C.M.	34.25	34.75
5% Anleh. v. 1861 mit Rückz.	95.80	96.—	90.25	90.75	427.—	428.—	Clary " 40 " "	33.50	34.—
detto ohne Abschritt 1862 . . .	94.75	95.—	87.—	87.50	238.—	240.—	St. Genois " 40 " "	33.50	34.—
National-Anlehen mit Zänner-Coupons " 5%	81.80	81.85	—	—	396.—	400.—	Windischgrätz " 20 " "	21.75	22.—
National-Anlehen mit April-Coupons " 5%	81.70	81.50	—	—	393.—	395.—	Waldbreit " 20 " "	20.—	20.50
Metalliques " 5%	75.15	75.25	—	—	157.25	157.50	Regelvieh " 10 " "	14.75	15.—
detto mit Val-Coup. " 5%	75.30	75.40	—	—	—	—	<b>Wechsel.</b>		
detto " 4 1/2%	67.25	67.75	—	—	—	—	3 Monate:		
mit Verlosung v. Jahre 1839	158.—	158.50	—	—	—	—	Angsburg für 100 fl. südb. W.	94.90	95.—
" " 1854	93.50	94.—	—	—	—	—	Frankfurt a. M. detto	94.80	95.—
" " 1860 zu 500 fl. . . . .	98.10	98.20	—	—	—	—	Hamburg für 100 Mark Banco	83.80	84.—
" " zu 100 fl. . . . .	98.20	98.30	—	—	—	—	London für 10 Pf. Sterling	111.71	111.86
Como-Renten sch. zu 42 L. austr.	17.50	17.75	—	—	—	—	Paris für 100 Franfs	44.25	44.30
<b>B. der Kronländer (für 100 fl.)</b>			<b>Aktien (pr. Stück)</b>		<b>Pfandbriefe (für 100 fl.)</b>		<b>Cours der Geldsorten.</b>		
Grundrenten-Obligationen.			Nationalbank	791.—	792.—	Nationalb.	10 " detto 5%	102.—	102.50
Nieder-Österreich . . . zu 5%	86.—	86.25	Kredit-Anstalt zu 200 fl. ö. W.	186.60	186.70	Nationalb.	verlosbare 5 " "	89.75	90.25
			N. ö. G. Com.-Gef. 3. 500 fl. ö. W.	642.—	644.—	Nationalb.	auf d. W. verlosb. 5 " "	85.60	85.80
			R. Ferd-Nordb. 3. 1000 fl. C.M.	1633.—	1635.—	<b>Lose (per Stück.)</b>			
			Staats-Gef.-Gef. zu 200 fl. C.M.	—	—	Kred.-Anstalt für Handel u. Gew.	zu 100 fl. öst. W.	134.80	134.90
			oder 500 Fr.	179.—	179.50	Don.-Dampff.-G. zu 100 fl. C.M.	Städtgem. Wien " 40 " ö. W.	91.—	91.50
			Kais. Eis.-Bahn zu 200 fl. C.M.	145.25	145.75	Städtgem. Wien " 40 " ö. W.	Esterhazy " 40 " "	94.50	95.50
			Süd-nordb. Verb.-B. 200 " "	126.75	127.—	Salin " 40 fl. öst. W.		35.25	35.75
			Süd. Staats- lomb.-ven. n. centr.	—	—				
			ital. Eis. 200 fl. ö. W. 500 Fr.	—	—				
			mit Einzahlung.	249.—	250.—				

**Effekten und Wechsel-Kurse an der k. k. öffentlichen Börse in Wien.**  
Den 7. Oktober 1863.

Effekten.	Wechsel.
5% Metalliques 76.—	Silber . . . . . 111.50
5% Nat.-Anl. 82.05	Ronden . . . . . 111.50
Bankaktien . . . . . 794	R. f. Dufaten . . . . . 5.34
Kreditaktien . . . . . 187.40	1860er Lose . . . . . 98.85

**Fremden-Anzeige.**  
Den 6. Oktober 1863.

Hr. Ritter v. Azula, k. k. Oberlandesgerichtsrath, von Graz. — Hr. Zehngruber, Assessor, Inspektor, von Wien. — Hr. Mayrhofer, Kaufmann, von Bregenz. — Hr. Schain, Handelsmann, von Görz. — Hr. Jlk, Handelsmann, von Belles. — Hr. Koed, Müller, von München. — Hr. Kupnik, Redakteur, Gattin, von Triest.

**3. 2009. (1)**  
**Öffentlicher Dank.**  
Ich fühle mich verpflichtet, dem **Herrn Paul Waraun**, praktischen Arzte zu **St. Kanzian** in Unterkrain, hiemit öffentlich meinen wärmsten Dank für die liebevolle Behandlung auszusprechen, welche dieser edle Mann meiner Tochter angedeihen ließ, und sie vermöge seiner homöopathischen Heilmethode von ihrem Lungenblutsturz mit allgemeiner Schwäche gründlich befreit und wieder genesen machte. Der Allgütige möge sein humanes Wirken zum Heile der leidenden und bei ihm Hilfe suchenden Menschheit segnen.  
Agram, den 6. Oktober 1863.  
**Emilie Schwarz.**

**3. 1991. (2)**  
**Sprach-Unterricht.**  
Endesgefertigte zeigt hiemit an, daß sie den Unterricht in der französischen Sprache bis 15. Oktober wieder beginnt.  
Herrngasse Nr. 208, 1. Stock rückwärts.  
**Eleonore Stockbauer.**

**3. 1439. (11)**  
**27. Auflage.**  
Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen.“  
Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in **Schwächezuständen** etc. etc. Herausgegeben v. **Laurentius** in Leipzig, 27. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorrätig, in Wien bei **Carl Gerold's Sohn**, Stefansplatz Nr. 625.  
**27. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius.**  
Rthlr. 1 1/2. = 2 fl. 70 kr. öst. W.  
Ueber den Werth und die allgemeine Nützlichkeit dieses Buches noch etwas zu sagen, ist nach einem solchen Erfolge überflüssig.

**3. 2013.**  
Heute Donnerstag den 8. Oktober:  
**Große Gala-Vorstellung**  
mit neuem Programm, großen neuen noch nicht dagewesenen Reitskänden.  
Erstes Auftreten der **Mohrin Sara** aus der Wüste **Mehahum**, Geschlecht von Julie Pastrana.  
Großes Parade-Manöver — neu einstudierte Reiter Scene, von 8 Reitern und Reiterinnen mit eigens dressirten Pferden.  
Kommandirt vom Direktor **Belling**.  
Kassa-Eröffnung 5 Uhr. — Anfang 6 Uhr.  
**Friedrich Belling**, Direktor.

**3. 1968. (2)**  
**Announce.**  
Wegen eingetretenen Familienverhältnissen, sehe ich mich veranlaßt, das Einkehr-Wirthsgewerbe im Orte **St. Georgen** bei **Krainburg** aufzugeben. Zudem ich für den bisherigen reichlichen Zuspruch herzlich danke, bringe ich unter Einem zur weitern Kenntniß, daß ich den Weingroßhandel sowohl, als den Kleinvertrieb über die **Strasse** fernerhin noch zu betreiben gesonnen bin, und zu diesen beiden Betrieben meine höflichste Einladung mache.  
**Mathias Gollub**,  
gewesener Gastwirth zu **St. Georgen**.

**3. 1964. (3)**  
**Pacht-Antrag.**  
In Agram in der obern Illca, an der Ecke der Zufahrtsstraße zum Bahnhof, ist das, besonders zum Weinhandel und Expeditions-Geschäft äußerst vorthellhaft gelegene, früher und jetzt als Schank, auch Einkehrhaus benützte Haus Nr. 655, bestehend in 13 Zimmern, Küche, Speis, 3 geräumigen Kellern, einem sehr geräumigen Hof, in dem ein Brunnen mit reichlichem und ausgezeichnetem gutem Trinkwasser besteht.

**3. 679. (27)**



## Moll's Seidlitz-Pulver.

Central-Versendungs-Depot: Apotheke „zum Storch“ in Wien.

Zur Beachtung. „Jede Schachtel der von mir erzeugten Seidlitz-Pulver ist zum Unterschied von ähnlichen Erzeugnissen mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen und auf jedem die einzelne Pulverdosirung umschließenden weißen Papier das Kreuzzeichen „Moll's Seidlitz-Pulver“ in Wasserdruck ersichtlich gemacht.“

Preis einer versiegelten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. W. — Gebrauchsanweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Säurearzneien unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches uns vorliegende Dankfugungsschreiben die detaillirten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herzklopfen, nervösen Kopfschmerzen, Bluteongestionen, gichtartigen Glieder-Affectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w. mit dem besten Erfolg angewendet werden und die nachhaltigsten Heitergebnisse liefern.

**Niederlage** in **Laibach** bei Herrn **Wilhelm Mayer**, Apotheker „zum goldenen Hirschen.“  
**Görz:** Fonzari. **Gurkfeld:** Fried. Bömches. **Gotschee:** Jos. Kreuz-  
**Neustadt:** Dom. Rizzoli u. Josef Bergmann. **Wippach:** Ant. Deperis.

Durch obige Firma ist auch zu beziehen das  
**Echte Dorsch-Leberthran-Öel.**  
Die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen.  
Jede Bouteille ist zum Unterschied von andern Leberthran-Sorten mit meiner Schutzmarke versehen.  
Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 80 kr., einer halben 1 fl. öst. W.  
Das **echte Dorsch-Leberthran-Öel** wird mit dem besten Erfolg angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scropheln und Rachitis. Es heilt die veralteten Gicht- und rheumatischen Leiden, so wie chronische Gichtausfälle.  
Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgfältigste Sammlung und Ausschreibung von Dorschfischen gewonnen, jedoch durchaus keiner chemischen Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorging.

**A. MOLL**,  
Apotheker und chemischer Producten-Fabrikant in Wien.

ferner einem geräumigen gewölbten Stall, 3 Remisen, einem anstoßenden großen Garten und daran stoßenden Aekern, im Ganzen 7 1/2 öst. Joch messend, vom 1. November l. J. auf mehrere Jahre in Pacht zu haben. — Das Nähere hierüber ist mündlich oder schriftlich beim Eigenthümer **Nestor v. Ripeach** in **Krapina** zu erfahren.  
**3. 1784. (12)**

**Warnung.**

Die **Hof-Parfumeriefabrik der Herren Tren, Auglich & Komp.** in **Wien** verkauft laut ihrer Angabe die Fabrikate der Unterzeichneten. Da wir aber mit genannter Firma in keinem direkten Geschäftsverkehre stehen und die von derselben angegebenen Preise mit den unsrigen nicht im Einklange sind, so haben wir uns durch Einkäufe selbst überzeugt, daß die Waren, die das **Wiener Haus Tren, Auglich & Komp.** unter unserm Namen debittirt, nicht von uns herrühren, sondern **nur Stiquetten tragen, die dem unsrigen auf das Täuschendste nachgebildet sind.**

Wir sehen uns daher sowohl im allgemeinen Interesse, als speziell in dem unsrigen genöthigt, diese Handlungsweise, deren Beurtheilung wir dem Publikum überlassen, zur allgemeinen Kenntniß zu bringen und bitten verehrliche Wiederverkäufer, die unser Fabrikat führen wollen, sich diesbezüglich direkt an uns oder an unsern autorisirten Vertreter zu wenden.  
Im Juni 1863.  
**J. & E. Atkinson**, 24 Old Bond Str. in **London.**  
**Bayley & Comp.**, 17 Cockspur Str. in **London.**  
**Johann Maria Farina** gegenüber dem **Jülichs-Platz** in **Cöln.**  
**John Gosnell & Co.**, Lombard Str. in **London.**  
**Houbigant-Chardin**, 19 Faubourg St. Honoré in **Paris.**  
**L. F. Piver**, 10 Boulevard de Strasbourg in **Paris.**  
**A. Rowland & Sons**, 20 Hatton Garden in **London.**